

39.

Menschen leben, wo sie lieben,
 Mehr, als wo sie athmen nur.

Calderon.

Heute ward ich zu Baronin Lisbeth beschieden. Ich kann nicht sagen, daß ich ganz ruhig zu ihr ging, denn jedes Ungewöhnliche beengt doch das Herz, aber eigentlich wußte ich auch nicht, weshalb ich mich fürchten sollte. Vieles versteht man wohl immer im täglichen Leben, und meine Mutter sagte manchmal: „Es giebt mehr Unterlassungs- als Begehungsünden, eben weil die ersten nicht so an's Licht treten, und deshalb weniger gescheut werden.“ Das ist sicherlich wahr, aber wie gesagt, etwas ganz Bedeutendes fiel mir nicht ein, und so ging ich ziemlich getrost.

Die Baronin empfing mich in so ernster Haltung, daß mein Muth sank. „Setzen Sie sich, ich habe mit Ihnen zu sprechen.“ Ich war so bestürzt, daß ich mich ganz auf die Kante des Stuhls setzte, und die Augen zu Boden schlug.

Die Baronin fuhr fort: „Nach reiflicher Ueberlegung habe ich beschlossen, Agnes zu meiner Mutter zurück zu schicken; ich verstehe es nicht, ihre Bildung zu vollenden. Mir hat der Himmel nur Söhne geschenkt, deshalb mag ich wohl nicht verstehen, junge Mädchen richtig zu leiten; ich muß eine Sorge auf Mama zurückschieben, die ich ihr gerne hätte abnehmen mögen. Agnes verläßt uns um Michaelis, Fräulein Chabelle kehrt in die Schweiz zurück.